

Samuel Fleißner der jüngere, Langmesserschmied (1669), ist wohl ein Sohn des gleichnamigen Messerschmiedes. Der jüngere empfing sein Meisterrecht im Juli 1669, er ist der Bruder Heinrich Fleißners, der im Oktober Meister ward.¹

Heinrich Fleißner, Langmesserschmied (1659–85), Sohn Samuel Fleißners, ward Bürger am 6. Oktober 1669, ehelichte 1670 die Tochter des Klempners Fuchs und wohnte im Nikolaiviertel. Er war für den Rat beschäftigt.²

Zur Tätigkeit. 21 neue Haudegen lieferte der Meister 1685 und verbesserte 30 alte, „als die Völker neue Haudegen bekamen“.³

Christian Baumann der jüngere, Hammerschmied (1670), wohnte im Nikolaiviertel und starb daselbst am 6. September 1670.⁴

Hans oder Johann Christoph Köhler, Schlosser (1671–1718), ward 1671 Meister und hatte von 1678–94 die Obermeisterwürde inne.⁵

Zur Tätigkeit. Für die Rüstkammer des Rates lieferte er im Verwaltungsjahre 1682–83 Harnischstücke im Betrage von 45 Gld. 15 Gr. — Von 1685–1718 war er Pfleger der Ratsuhr.⁶

1682–83 reinigt er 23 Harnische, versieht sie wo nötig mit Riemen und Schnallen, fügt zu Sturmhauben die Ohrlappen, repariert ein Paar Handschuhe, fertigt neu Bruststücke, ingleichen Halsstücke und Handschuhe, er reinigt 4 Panzerhemden und eine Haube, alles für den Betrag von 42 Talern 6 Groschen.⁷

Conrad Hoffmann, Feilenhauer (1672), stammte aus Nürnberg und erhielt am 10. November 1672 das Bürgerrecht in Freiberg.⁸

Jakob Melo, Sägenschmied (1673), wohl ein Bruder Georg Melos, Sägenschmieds, trat als Bürger ein am 10. Mai 1673.⁹

Johannes Matthes, Sensenschmied (1674), Hans Matthes, Sensenschmieds, Sohn, wird Bürger am 25. Februar 1674.

Daniel Martin, Hammerschmied (1674–75).

Zur Tätigkeit. Für Brandeisen zum Zeichnen der Braugefäße wurden ihm im Verwaltungsjahre 1674–75 14 Gld. 15 Gr. bezahlt.¹⁰

Hans Joachim Münch, Hammermeister (1675–80), zu Gießhübel, ein in den Diensten des Landesherren stehender Stückgießer, kommt in den Freiburger Ratsrechnungen vor.

Zur Tätigkeit. Für zwei Hilgersche Bronzegeschütze, welche der Kurfürst ins Zeughaus genommen hatte, schenkte dieser dem Rate drei eiserne Stücke, welche offenbar Münch gegossen hatte. Es waren Zwölfpfünder. 1679–80 ließ der Kurfürst noch „eine halbe Schlange“ folgen. 1675–76 bestellte der Rat zwei eiserne Stücke bei Hans Joachim Münch und zahlte diesem 125 Gld. Die Unkosten für erwähnte halbe Schlange betragen 59 Gld.¹¹

¹) R. U. Rechn. 1668–69. ²) R. U. Bürgermatr. 1621–28–75. ³) R. U. Rechn. 1685–86. ⁴) Totenb. Nikolai 1649–78. ⁵) R. U. Matr. v. 1670. ⁶) R. U. Rechn. 1682–83. ⁷) Das. ⁸) Das. 1671–72. ⁹) R. U. Bürgermatr. 1621–75. ¹⁰) R. U. Rechn. 1674–75. ¹¹) Das. 1675–80.